

Zwangsarbeit ist Teil der Geschichte

Projekt des Friedrich-Schiller-Gymnasium abgeschlossen und übergeben

Königs Wusterhausen. Bis zum 5. Juni war im Friedrich-Schiller-Gymnasium in Königs Wusterhausen die Ausstellung „Unsere Geschichte: Zwangsarbeit“ anzusehen. Initiiert von der Projektgruppe „Zwangsarbeit“ e.V. und unter Leitung der Kuratorin Constanze Wolk haben Schülerinnen und Schüler in einem mehrmonatigen Projekt diesen Teil der Heimatgeschichte von Königs Wusterhausen aufgearbeitet und gestaltet.

Am 29. Mai nahm René Klaus in Vertretung für den Bürgermeister der Stadt Königs Wusterhausen eine Do-



René Klaus nahm die Dokumentation entgegen.

Foto: Stadtverwaltung

kumentation entgegen, die in einem Workshop von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums und polnischen Schülern aus Stettin

mus in Königs Wusterhausen in den Alltag integrieren kann. Ob Graffiti im Stadtzentrum oder eine kleine Tafel an einer Bushaltestelle – alle Möglichkeiten wurden miteinander diskutiert und in Form einer Mappe gebündelt. Wesentlich ist für die Jugendlichen, dass das Erinnern in den Alltag geholt wird, dorthin, wo sich Menschen aufhalten. René Klaus war beeindruckt von der Arbeit der Schülerinnen und Schüler und versprach, die Anregungen mitzunehmen, so dass man sich hierzu mit den Verantwortlichen in der Stadt verständigen kann.

Die Ausstellung selbst zeigt vor allem Einzelschicksale aus Königs Wusterhausen, anschaulich und bildhaft.

Auf Grundlage verschiedener Quellen, unter anderem auch aus dem Stadtarchiv Königs Wusterhausen und unter Verwendung von Fotos und Briefen einzelner Zwangsarbeiter sowie Zeitzeugenberichten, ist eine lebendige Ausstellung entstanden, die einmal mehr zeigt, welche Auswirkungen der Zweite Weltkrieg über Deutschlands Grenzen hinaus auf das Leben der Menschen hatte.

red